

Zuhören

(T.Gordon: Die neue Beziehungskonferenz, 2002)

Wenn ich dich bitte,
mir zuzuhören
und du fängst an,
mir Ratschläge zu geben-
dann tust du nicht,
worum ich dich bitte.

Wenn ich dich bitte,
mir zuzuhören,
und du fängst an mir zu erzählen
warum
ich so und nicht anders fühlen muss,
trampelst du auf meinen Gefühlen herum.

Wenn ich dich bitte, mir zuzuhören,
und du denkst, du musst etwas tun,
um mein Problem zu lösen,
hast du nicht verstanden,
so merkwürdig das klingen mag.

Hör zu!
Alles, worum ich dich bitte,
ist, zuzuhören, nicht zu sprechen
oder etwas zu tun....
Nur, mir zuzuhören.
Guter Rat ist nicht teuer.
Für ein paar Cent kriegst du ihn von
Dear Abby oder Billy Graham
in jeder Zeitung.

Ich kann selbst für mich sorgen.
Ich bin nicht hilflos.
Vielleicht mutlos
und unsicher, aber nicht hilflos.

Wenn du etwas für mich tust,
was ich selber für mich tun kann,
verstärkst du meine Angst
und Unzulänglichkeit.

Doch wenn du es hinnimmst
Als einfache Tatsache, dass ich
fühle, was ich fühle,
egal, wie unvernünftig es dir vorkommt,
brauche ich nicht mehr zu versuchen,
dich zu überzeugen
und kann mich endlich

meinem Anliegen zuwenden:
herauszufinden, was sich hinter
diesem irrationalen Gefühl verbirgt.

Wenn das klar ist, liegen die Antworten
auf der Hand, und ich brauche keinen Rat.

Irrationale Gefühle
Offenbaren ihren Sinn, wenn
wir verstehen,
was sich hinter ihnen verbirgt.

Vielleicht ist das der Grund,
warum Gebete wirken-
manchmal für Menschen....,weil
Gott stumm ist und keine Ratschläge erteilt oder versucht,
die Dinge in Ordnung zu bringen.
Er (oder sie) hört einfach zu,
und lässt es uns selbst herausfinden.

Also, hör mir zu, hör mich einfach an,
und wenn du sprechen möchtest,
warte eine Minute,
bist du dran bist.
Dann höre ich dir zu.